

Fragen zu Stefan Neuhaus: Im Namen des Lesers. Kafkas Das Urteil aus rezeptionsästhetischer Sicht.

1. Welche zwei Begriffe der Rezeptionsästhetik kritisiert Neuhaus und warum?
2. Iser polemisiert gegen einen simplifizierenden Mimesis-Begriff. Wem spricht er die Fähigkeit zu, die Wirklichkeit der Texte zu konstituieren?

Es gehört zu den schier unaustilgbaren Naivitäten der Literaturbetrachtung zu meinen, [literarische, fktionale] Texte bildeten Wirklichkeit ab. Die Wirklichkeit der Texte ist immer erst eine von ihnen konstituierte und damit Reaktion auf Wirklichkeit. Wenn ein literarischer Text keine wirklichen Gegenstände hervorbringt, so gewinnt er seine Wirklichkeit erst dadurch, daß der die vom Text angebotenen Reaktionen mit vollzieht.

3. Zu den wichtigen Vorläufern der Rezeptionsästhetik zählt Roman Ingarden, den Neuhaus etwas leichtsinnig als Strukturalisten bezeichnet. Phänomenologie zählte sicher neben dem russischen Formalismus zu Inspirationsquellen des Prager Strukturalismus. Auf Ingarden und sein Werk *Das literarische Kunstwerk* (1931) geht das Begriffspaar »Konkretisation und Rekonstruktion« zurück. Welcher Begriff entspricht bei Ingarden der *Leerstelle* bei Iser? Was versteht er unter *Rekonstruktion* ? Ingarden hat dem »literarischen Kunstwerk« bescheinigt, zu haben, die in der Rezeption *ausgefüllt* werden (Ingarden, 1979, S. 43). Für das Verfahren der »Konkretisation« hat Ingarden auch den hier favorisierten Begriff der »Aktualisierung« verwendet (ebd., S. 51). Und unter »Rekonstruktion« versteht er
4. Wo liegt der Unterschied zwischen Iser und der Dekonstruktion, wenn er in Bezug auf Joyce schreibt:
»Versuchen wir, die Unstimmigkeiten des Textes abzubauen, so wird das Bild, das wir uns formen, gerade wegen seiner Stimmigkeit illusionäre Züge tragen. Diese der Harmonisierung entsprungene Illusion ist aber ein Produkt des Lesers« (Iser, 1970, S. 30).
5. Welche Funktion kommt in der Rezeptionsästhetik der Biographie des Autors zu?
6. Welche interpretatorischen Schlussfolgerungen zieht Neuhaus aus Kafkas Behauptung, er »habe dabei [beim Schreiben von *Das Urteil*] an eine starke Ejakulation gedacht« (Brod, 1966, S. 114).
7. Welche Interpretationen aus der Rezeptionsgeschichte der Erzählung hält Neuhaus für unzulässig subjektiv, jedenfalls grenzt er sie außerhalb des vom im Text angelegten Spielraums von Aktualisierungsmöglichkeiten aus?
8. Haben Sie in Neuhaus abschließender Interpretation Inkonsistenzen gefunden oder schien Sie ihnen in allen Aspekten plausibel?